

Bildtext zum Foto der Gründung des DED vor 50 Jahren (24. Juni 1963)

"Der 24. Juni 1963 ist ein denkwürdiger Tag: In Bonn wird der Deutsche Entwicklungsdienst gegründet. Er hat seitdem über 16.000 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer in Entwicklungsländer entsandt. Bei dem Gründungsakt dabei (von links): US-Präsident John F. Kennedy, der fünf Monate später, am 22. November 1963, in Dallas ermordet wurde; Eunice Kennedy Shriver, seine Schwester; Heinrich Lübke, Bundespräsident; Walther Casper (vorn), Vorsitzender des DED-Verwaltungsrats; Konrad Adenauer, Bundeskanzler; Walter Scheel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) und späterer Bundespräsident."

John F. Kennedy sagte bei der DED-Gründung: „Die deutschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Entwicklungshilfeorganisation werden an vielen Orten der Welt gebraucht, und ich hoffe, dass sie in diesem Dienst an der Gemeinschaft eine viel größere Befriedigung finden werden, als wenn sie ihren Privatinteressen hier im Lande nachgehen.“

50 Jahre später gibt es den DED, dessen Arbeit weltweit geschätzt wurde, nicht mehr: BMZ-Minister Niebel hat ihn mit fadenscheinigen Kosteneinspar-Gründen aufgelöst. Der DED-Freundeskreis e.V. nennt dies eine „fatale Entscheidung“. Für die „leichtfertige Zerschlagung einer der wichtigsten Entwicklungseinrichtungen Deutschlands“ trage Minister Niebel die Verantwortung. Entwicklungszusammenarbeit werde zur Außenwirtschaftspolitik deformiert – Kommerz statt Solidarität.